



Kurze Beschreibung eines langen Lebens - Bernhard II. zur Lippe

Der Gründer Lippstadts wurde um 1140 als Sohn des Edelherrn Hermanns I. zur Lippe geboren. Eigentlich sollte Bernhard Geistlicher werden, wofür er an der Domschule in Hildesheim erzogen wurde. Nach dem Tod seines Vaters und seines älteren Bruders musste er dann aber 1167 das weltliche Erbe der Familie antreten. Anfang der 1170er Jahre heiratete er die Grafentochter Heilwig von Are. Beide hatten zusammen mindestens fünf Söhne und sechs Töchter.

Bernhard II. war Anhänger des Sachsenherzogs Heinrichs des Löwen und hielt auch zu ihm, als Heinrich nach einem Konflikt mit seinem Vetter, Kaiser Friedrich Barbarossa, 1180 seine Macht verlor. Möglicherweise hat der lippische Edelherr den Löwen 1182 auf dessen Sühnewallfahrt nach Santiago de Compostela begleitet. 1184 wurde Bernhard von Barbarossa begnadigt.

1185 stiftete der Lipper zusammen mit anderen westfälischen Adligen das Zisterzienserkloster Marienfeld (Kreis Gütersloh). Um die gleiche Zeit gründete er als erste von mehreren Städten in seinem Herrschaftsgebiet mit kaiserlicher Erlaubnis die Stadt Lippstadt und dort das Augustinerinnen-Stift (Klein) St. Marien. Von den weiteren Aktivitäten Bernhards in dieser Zeit sind die Gründung Lemgos 1190 und der Bau der Falkenburg bei Detmold ab 1194 zu erwähnen.

Während und vielleicht auch wegen einer schweren Erkrankung trat Bernhard 1197 in das Kloster Marienfeld ein. Dort wurde er wie durch ein Wunder geheilt und zog 1211 mit Bischof Albert von Riga und mehreren Mönchen aus Marienfeld zur Missionierung ins Baltikum. Ihm folgten auch zahlreiche Kaufleute aus Westfalen, die damit schon die Verbindungen und Handelswege der späteren Hanse vorbereiteten. Dabei waren die Stadtgründungen von besonderer Bedeutung, denn hier waren die Märkte, auf denen die Händler ihre Waren umsetzen konnten. Wie in Lippe gründete Bernhard II. auch in "Livland" (Teile des heutigen Lettland und Estland) Burgen und Städte wie Fellin und eventuell auch Kokenhusen. Noch im Jahr 1211 wurde er Abt des Klosters Dünamünde bei Riga.

Zwischen 1213 und 1217 warb Bernhard in Westfalen und angrenzenden Gegenden für den Kreuzzug ins Baltikum und kehrte 1217 für kurze Zeit dorthin zurück. 1218 suchte er dann in Schleswig bei König Waldemar II. von Dänemark Unterstützung gegen die heidnischen Esten. Von dort aus reiste Bernhard nach Rom, um seine Ernennung zum Bischof von Selonien zu erlangen.

Nach einem weiteren Kurzaufenthalt in Livland 1219 kehrte er noch einmal in seine westfälische Heimat zurück und wurde dort von seinem Sohn Otto, Bischof von Utrecht, zum Bischof von Selonien geweiht. Bernhard selbst weihte danach die Klosterkirche von Marienfeld und die Große Marienkirche in Lippstadt und verlieh seinen Bürgern dort das Stadtrecht.

Im Frühjahr 1223 kämpfte Bernhard II. wieder in Livland siegreich gegen Aufständische. Im Jahr darauf, am 29. oder 30. April 1224, starb er dort im hohem Alter von über 80 Jahren und wurde wohl im Kloster Dünamünde beigesetzt. Die Zisterzienser in Marienfeld verehrten ihn als Seligen. Über sein Leben berichtet das "Lippiflorium" des Magisters Justinus, ein umfangreiches mittelalterliches Lobgedicht.